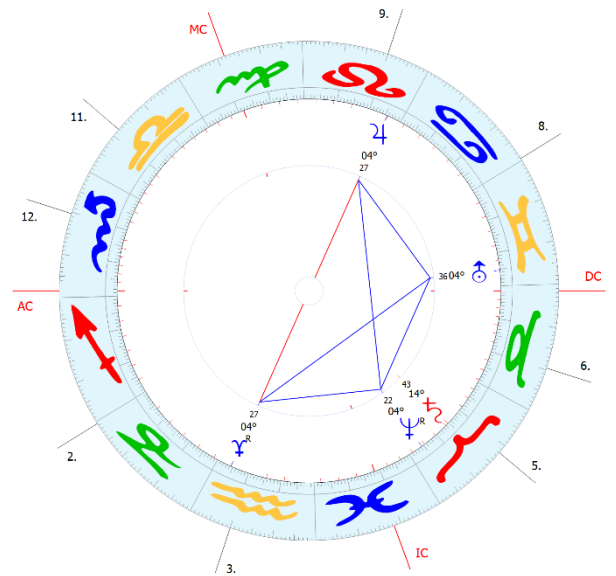


ASTRO LA VISTA

Die Krippe ist da

Es ist ruhig geworden im Zentrum, die quirligen Treffpunkte mit Public Viewing der Fussball WM 2026 gehören bereits der Vergangenheit an. Sie erinnern sich vielleicht an die Jahreskonstellation 2026 – am Sternenhimmel bilden Jupiter, Uranus, Neptun und Pluto eine sogenannte Krippenfigur. Diese wurde am 20. Juli 2026 exakt und macht sichtbar, in welchem Lebensbereich diese umfassende, energetische Konzentration sich nun über neue Verbindlichkeiten manifestiert. Speziell involviert sind Menschen mit Planeten auf 3-5° im persönlichen Horoskop, da die Figur sich auf 4° in den Feuer- und Luftzeichen formiert.



Jupiter in Löwe

Passend dazu befinden wir uns wettermässig seit Wochen wie unter einem Brennglas, was den Lebensalltag von weniger hitzigen Naturen vermehrt ins Innere oder in den Schatten verlagert hat – oder bildhaft in den Schoss der Krippe. Jupiter im Löwezeichen offenbart Wachstumschancen mit Strahlkraft: Wie verhalten wir uns innerhalb der Familie und sozialen Gruppierungen? Leben wir aus unserer Mitte heraus und sind wir authentisch? Wo übernehmen wir soziale Verantwortung für andere? Eine negative Seite dieser Konstellation steht auch für unerträglichen Protz, grenzenlose Selbstinszenierung und laute Selbstüberschätzung. Das Streben nach individueller Entfaltung, die eigentliche Menschwerdung ist längst keine olympische Disziplin mehr; Regeln, Normen und Strukturen zerfallen und verlieren täglich an Wert. Vorbilder ohne monetäre Absichten sind rar, alte Glaubenssysteme vermögen die neue Zeit noch schwer einzufangen.

Die Pfeiler der Stabilität

Auch in der Luftepoche brauchen wir Stabilität, diese repräsentieren die Planeten innerhalb der Krippenfigur. Neptun und Saturn in Widder sind die Treiber einer unmittelbaren Wirklichkeitswahrnehmung. Geprägt von einer Vermarktungskultur, verschmolzen Ideale in der Werbemaschinerie der Erdepoche oftmals zu kollektiv geltenden Sinngebungen. Doch welche Ziele für einen Menschen sinnstiftend sind, der sich zunehmend unter einer Vielzahl von Wirklichkeiten erlebt, gibt der neue Zeitgeist nicht mehr vor. Das verweist auf ein Leben von mehr Selbstverantwortung auf allen Ebenen, welches viel herausfordernder ist, als ein

ASTRO LA VISTA

folgsamer Angestellter, Bürger oder Kirchgänger zu sein. Wer nun Verantwortung für seine Ideale übernimmt, gerät unweigerlich in den Kampfmodus und muss aufpassen, dass er sich nicht in kräftezehrenden Duellen verliert. Gerade wenn der Ist-Zustand nicht mehr befriedigt, gilt es im Machbarkeitsbereich zu handeln, anstatt das Problem im Aussen zu bekämpfen. Neues darf mutig angegangen werden, Jupiter verweilt ein ganzes Jahr im Löwen und das verheisst Chancen. Uranus in Zwillinge bringt die Wichtigkeit der Beweglichkeit, des Ausprobierens und Lernens als weiteren Pfeiler mit ein. Nur wer etwas verändert und riskiert, erhält auch grössere Perspektiven. Künstliche Intelligenz kann derzeit nur mittels verantwortungslosem Ressourcenverbrauch unterstützen, noch gefährlicher wird's, wenn sie als Ersatz für die eigene Lebensführung eingesetzt wird.

Geborgenheit in sich selbst finden

Seit 2020 wurden wir überrannt von Neuerungen, Beschleunigungen, Unsicherheiten, Zusammenbrüchen und Veränderungen. Dieses uranische Chaos glich einem Wirbelsturm und die Krippenfigur symbolisiert, dass sich eine erste Ruhephase abzeichnet, in welcher die neuen Gesetzmässigkeiten tiefer ins Bewusstsein einsinken können. Viele alte Verbindungen gingen verloren, das erzeugte auch den Effekt der Verlorenheit und des fehlenden Überblicks. Pluto und Jupiter stehen sich in der Krippenfigur wie zum Duell gegenüber, die Bedingungen diktiert dabei Pluto. Es gilt sich auf neue Verbindlichkeiten einzulassen, allen voran, jene zu der eigenen Anlage. Dies ist die Voraussetzung, um in diesem neuen Umfeld Sinnhaftigkeit und eine Balance in der Lebensführung herzustellen. Löwe symbolisiert das persönliche Erleben und die soziale Verantwortung für das Umfeld. Ein selbstbewusster Mensch traut sich etwas zu und will Erfahrungen machen, indem er sich zeigt und dem Leben stellt. Das basiert auf einem Fundament: Wurzeln in Form von emotionaler und kultureller Zugehörigkeit und Geborgenheit. Die Stimmenfänger sind nicht zum ersten Mal unterwegs, doch es gibt keine Nationalität, die besser ist als eine andere. Aber es gibt Menschlichkeit, die nach wie vor die Kraft hat, uns zu verbinden.

Nadja Rechsteiner